

Merseburger Tageblatt

Unparteiische Zeitung für (Kreisblatt) Stadt u. Kreis Merseburg

Bezugspreis für Post und Stadt freibleibend, Ortsbezug halbjährl. 1.10. Postbez. monatl. Nachforderung vorbehalten. Erscheint werktäglich nachmittags. Einzelnummern 15 Pfennig. Sonntags 25 Pfennig. Postfachkonto: Amt Leipzig Nr. 16 654. Geschäftsstelle: Mühlentorstraße 4, Zweigstelle Gothastraße 38. Für unerbetene Zusendungen wird keine Gewähr geleistet. Erstgründung Merseburg, im Jahr 1848, Gen. (Kreis u. n.) besteht h. Anpr. a. Liefer. od. Rückbergrü.



Anzeigenpreis Für den achtspaltigen Millimeterraum 7 Goldpfennige; im Reklameteil 28 Goldpf. für Chiffreanzeigen und Nachweisungen 21 Goldpf. Nachlag. — Bei Umrechnung in Papiermark ist der amtliche Goldmarkkurs des Zahlungstages maßgeblich. — Familienanzeigen ermäßigt. — Rabatt nach Tarif. — Platzvorsicht ohne Verbindlichkeit. — Belegnummern wird berechnet. — Schluss der Anzeigen-Annahme 10 Uhr vorm. — Fernsprecher 100

Nr. 182

Dienstag, den 5. August 1924

164. Jahrgang

Der Empfang in London.

Begrüßung durch Siamer!

London, 4. August. Der deutsche Botschafter Siamer ist heute nach London gekommen, um die Deutsche Delegation morgen früh gleich nach ihrer Landung auf englischen Boden zu begrüßen und nach London zu begleiten. Die Ankunft auf dem Liverpooler Bahnhof in London erfolgt am 8 1/2 Uhr. Die deutsche Delegation wohnt im Kings Hotel als Gäste der englischen Regierung. Es sind 14 zusammenhängende Räume für sie reserviert worden.

Die deutsche Delegation wird auf dem Bahnhof von dem Generalsekretär der Londoner Konferenz, Hanley, empfangen werden. Die erste Begegnung zwischen der deutschen Delegation und den Delegierten der alliierten Mächte soll morgen nachmittag zu einer noch nicht festgelegten Stunde in einer Wärfung der Konferenz folgen. Nach den bisherigen Absichten wird diese Konferenz wie bereits gemeldet, nur formalen Charakter haben und dazu dienen, die persönliche Verbindung zwischen den Delegierten Deutschlands und den alliierten Regierungen herzustellen. Im Bericht der britischen Kommission mitgeteilt werden. Voraussichtlich wird es im übrigen nur bei flüchtigen Begrüßungsansprachen bleiben.

Die deutsche Delegation in London eingetroffen.

London, 5. August. (Zranth.) Die deutsche Delegation unter Führung von Marx und Stresemann ist heute morgen mit einiger Verspätung um 8.45 Uhr auf der Liverpool Station eingetroffen.

Vorbereitungen zu den kommenden Verhandlungen.
Paris, 4. August. Herriot konferierte bereits gestern vormittag mit dem Chef der Reparationskommission, Balthazard, und es wurde beschlossen, daß von der Reparationskommission mit den deutschen Sachverständigen zunächst jene Fragen erörtert werden sollen, die von der Reparationskommission zu lösen seien. Andere Angelegenheiten, wie die wirtschaftliche Räumung des Ruhrgebietes, die Frage der Naturalieferungen an die alliierten Regierungen, die deutsche Abordnung und den alliierten Regierungen erörtert werden.

Ueber rumpelungsversuche.

Paris, 4. August. Die „Information“ erzählt aus London, daß die Reparationskommission die Vertreter Deutschlands zur feierlichen Unterzeichnung eines Protokolls, in welchem die Zustimmung zu dem gesamten Dawes-Plan verlangt wird, eine Zustimmung, die die Reichsregierung bekanntlich schon in einem Brief an die Reparationskommission vom 14. April dieses Jahres ausgesprochen hat.

Nach einer anderen Meldung sollen die deutschen Vertreter alle Erklärungen haben, um ihren Standpunkt darzulegen, aber nicht die Zustimmung zu dem Protokoll an den alliierten Vertretern nicht mehr geändert werden. Lange werden sollen nicht zugelassen werden, sondern nur kurze Erörterungen der einzelnen Fragen, alle Angelegenheiten mit dem eigentlichen Konferenzprogramm nichts zu tun haben, sollen ausgeschlossen sein von der Aussprache. Mit anderen Worten: Man beschäftigt in London den Deutschen ein neues Diktat vorzulegen.

Der Einladungserfolg.

London, 5. August. Wie die Nachtausgabe des „Times“ mitteilt, haben die „Großen Seiden“ beschlossen, Reichsminister Marx und entweder Dr. Stresemann oder Dr. Luther zu ihren Beratungen hinzuzulassen.

Nach 14 Tage Konferenzdauer.

London, 4. August. „Daily Herald“ rechnet mit einer Konferenzdauer von weiteren 14 Tagen. Abgesehen von der zu verbindlichen Kompromissfertigkeit der militärischen Räumung der Ruhr, ist weniger ein ernstliches Kompromiß für möglich hält, würde es notwendigerweise noch viele Fragen geben, die die Deutschen zu erörtern lassen. Und viele Änderungsanträge, die sie einbringen würden, und hier müßte Geduld notwendig sein. Jedermann, soweit das Blatt, ist konferenzmüde, physisch, geistig und moralisch, jeder wünscht das Ende der Konferenz, und dennoch wird es notwendig sein, weitere 10 bis 14 Tage oder gar noch mehr ins Auge zu fassen. Jeder Versuch, die Erörterung mit den Deutschen abzumachen oder ihren Widerstand zu brechen, würde für den formalen Erfolg der Konferenz verhängnisvoll sein. Die beteiligten Kreise erkennen das völlig. Man hofft aber von allen Seiten, daß die Deutschen ihr Bestes tun würden, wenn sie auch die Interessen ihres Volkes vertreten, freizeits die Ausdauer der alliierten Staatsmänner nicht zu hart zu beanspruchen. Geduld, Geduld und nochmals Geduld wäre die Parole für die kommenden Tage, nur dann würde die Konferenz von selbst zum Erfolg kommen. Die Ausführungen des „Daily Herald“ sind deswegen beachtlich, weil neuerdings dieses Blatt neben dem „Daily Express“ das einzige ist, das einigermaßen über die Stimmung in amtlichen Kreisen orientiert ist.

Die unerledigten Beratungsgegenstände.

1. Einsetzung einer Autorität für die Auslegung des Dawes-Berichtes bei Streitigkeiten.
2. Entscheidung über die Frage eines Protokolls durch die juristische Kommission.
3. Feststellung derjenigen Fragen, über welche die Repte mit den deutschen Vertretern verhandelt wird.
4. Das Verbleiben der französischen Eisenbahnen im besetzten Gebiete.
5. Festlegung der Bedingungen für die 800-Millionen-Rente durch Verhandlungen zwischen den deutschen Delegierten, der Repte und den Vertretern der alliierten Mächte.
6. Einlegung eines besonderen Komites von drei Deutschen und drei Alliierten zur Erörterung der Sachverhalte.
7. Einlegung eines Schiedsgerichtes betreffend Streitigkeiten zwischen der deutschen Regierung und dem Transfers-Komitee in Bezug auf Erwerb deutschen Eigentums durch das Komitee.
8. Einlegung eines Komites der Wirtschaft des Dawes-Berichtes. Das Komitee hat aber etwaige Mängel an die Repte zu berichten.
9. Einlegung eines Schiedsgerichtes über das Transfers-Komitee für Zweifelsfälle:
 - a) wenn das Komitee in gleiche Teile geteilt ist
 - b) wenn nicht eine Stimmenmehrheit darüber herrscht, ob durch Deutschland evtl. die Höchstgrenze des Transfersfonds erreicht worden ist.
10. Der wirtschaftliche Räumungsplan für das Ruhrgebiet, einschließlich der Umverteilung.

Macdonald im Unterhause.

London, 4. August. Im Unterhause erklärte Macdonald über die von der alliierten Konferenz erzielten Vereinbarungen, durch die erzielten Beschlüsse seien verschiedene Schwierigkeiten beseitigt worden, um alle Parteien gegenwärtig zufriedenzustellen zu können, die als vorläufig aber nicht gerecht angesehen werden könnten. Alle alliierten Regierungen hoffen, daß die Wirkung der Vereinbarungen dahin gehen würde, einen neuen Geist des Zusammenwirkens auf beiden Seiten zu schaffen, so daß auch die Punkte, die vielfach einzuwickeln offen gelassen würden, da sie bei der gegenwärtigen Beschaffenheit der öffentlichen Meinung nicht sofort erreicht werden könnten, nach einem Umschwung der öffentlichen Meinung Gegenstand von Verhandlungen werden könnten.

Der öffentliche Text dieser Vereinbarungen würde augenblicklich von einem Ausschuss von Juristen geprüft. Es sollen folgende Abkommen unterzeichnet werden:

1. Abkommen zwischen der deutschen Regierung und der Repte bezüglich der Angelegenheiten, die innerhalb der Befugnisse der Repte liegen.
2. Ein Abkommen zwischen den Entente-Regierungen und der deutschen Regierung in Bezug auf Angelegenheiten, deren Erledigung durch direkte Vereinbarungen zwischen diesen Regierungen notwendig seien.
3. Ein Abkommen zwischen den Alliierten untereinander über Angelegenheiten von internationalen Interessen.

Hughes abgereist.

Berlin, 5. August. Der amerikanische Staatssekretär Hughes ist gestern abend vom Bahnhof Zoologischer Garten von Berlin nach Bremen abgereist. Als Vertreter des auswärtigen Amtes hatte sich Staatssekretär v. Malchow eingefunden. Vom Bremen fährt Hughes heute mit dem Dampfer „Präsident Harding“ nach Newport zurück.

Eine deutschnationale Entschlieung.

Dresden, 4. August. Der engere Vorstand des Wahlkreisverbandes Ostschlesien der deutschen Nationalen Volkspartei hat nach einem Bericht der Westfälischen Zeitung der Parteileitung und der Landesverbände folgenden Beschlusses einstimmig gefaßt: Der Vorstand billigt die Haltung der deutschen Nationalen Reichstagsfraktion in der Frage des Sachverhältnissesgutachtens und begrüßt besonders die scharfe Betonung der deutschnationalen unterrichtlichen Vorbehalte in den Reden der Abg. Berndt und Speisich. Es wird mit Genugtuung festgestellt, daß auch der Aufklärungsarbeit der Partei und der unterständlichen Verbände heute in weiten Kreisen des deutschen Volkes die Erkenntnis von den Gefahren einer Annahme des Gutachtens Eingang gefunden hat, und daß insbesondere die Deutsche Volkspartei unter Führung des Herrn Vorkammerrats Dr. Stresemann durch ihre frankfurter Beschlüsse sich in wesentlichen Punkten zum deutschnationalen Standpunkt befehrt hat.

Ein Wahlsieg der christlich-nationalen Angehörigen-Verbände.

Dresden, 5. August. Bei den gestrigen Wahlen zum Kaufmannsgericht siegte die Liste der christlich-nationalen Angehörigen-Verbände. Für sie wurden 386, für die gelbe Liste 12 und für die sozial-kommunistische Liste 23 Stimmen abgegeben. Die unteren Kreise, die bisher einzig vertreten hatten, werden im neuen Kaufmannsgericht nicht vertreten sein.

Strafantrag gegen die „Deutsche Tageszeitung“.

Berlin, 4. August. Dem amtlichen preussischen Pressedienst wird aus dem Landwirtschaftsministerium geschrieben:

Schicksalsfahrt.

Nachdem Frankreich seinen Willen durchgesetzt hat, was in der diplomatischen Umgangssprache der Verbündeten „Einigung auf der ganzen Linie“ genannt wird, dürfen die deutschen Vertreter nach London kommen. Machen wir uns doch keinen Illusionen, in dieser Einladung ist etwas wie ein Zugkündigungs- oder gar Gleichberechtigung zu sehen! Es ist wahrhaftig kein politischer Erfolg der Regierung Marx-Stresemann, denn die Einladung wäre unter allen Umständen erfolgt, sobald sich die Verbündeten wieder einmal auf Kosten Deutschlands geeinigt hätten. Wir haben vorzeitig alle Trümpfe aus der Hand gegeben. Wir haben der Generalkonferenz zugestimmt, die ja in diesen Tagen beginnen soll. Wir haben den Dawes-Plan angenommen, noch ehe wir wußten, was die Gegner aus ihm machen würden. Dabei war und ist der Dawes-Plan an sich für Deutschland untragbar. Der Hinweis darauf, daß ohne die Annahme des Dawes-Planes eine Befreiung von Rhein und Ruhr nicht zu erzielen gewesen wäre, bringt beschuldigt nicht durch, weil weder Frankreich, noch England seit der Veröffentlichung des Dawes-Gutachtens sich irgendwie verpflichtet haben, das Ruhrgebiet Zug um Zug zu räumen. Poincare hat eine solche Erklärung nicht abgegeben und Herriot auch nicht. Im Gegenteil, Poincare hat immer wieder damit aufgetrumpft, daß es ohne den Ruhrstreik keinen Dawes-Plan gäbe. Also hat er sein Mittel für gut, den Dawes-Plan für schlecht gehalten. Auch Macdonald hat wieder öffentlich noch vertraulich erklärt, daß die Franzosen und Belgier aus dem Ruhrgebiet heraus müßten. Daß Macdonald das wie viele Engländer wünscht, ist sicher, denn schon Bonar Law und Baldwin haben das den Franzosen wiederholt zu verstehen gegeben. Frankreich hat sich demgegenüber sehr hartnäckig und unmagiebig gezeigt. Herrlot macht keine Ausnahme, wobei er nicht nur auf seine parlamentarischen Gegner, vielmehr auch auf seine Freunde berufen kann. Die französisch-sozialistische Presse hat in diesen Tagen ein Trommelfeu auf die deutschen Staatsmänner veranstaltet, die nach London fahren sollen, um sich dort schweigend zu unterwerfen. Da ist das Regierungsblatt, der sozialistische „Ceuvre“, der Herriot Sieg in London feiert, der vom Reichsanwalt Marx erwartet, daß er in Sachen der Ruhräumung keine Schwierigkeiten macht. So liegen ja die Dinge: was für Deutschland die Hauptsache ist, die Befreiung der Ruhr, das soll auf der allgemeinen Konferenz gar nicht zur Sprache kommen. Für Deutschland ist es unannehmbar, sich mit dem französischen Vertragsbrecher allein über den Ruhrstreik zu unterhalten. Die deutschen Vertreter können die Verbündeten in London nachdrücklich darauf aufmerksam machen, daß in Deutschland jede Regierung sofort gestürzt wird, die ohne feierliche Zugabe der Ruhräumung nach Hause kommt. Wo bleibt eigentlich der internationale Einfluß der Sozialisten? Ihre Leute sind in Paris und London gewesen, sie haben Herriot und Macdonald nicht nur ihre Beschlüsse abgegeben. Wenn schon nicht zu erwarten war, daß sie in London und Paris den Wind machen, der künftig die Segel der englischen und französischen Regierung schmeißen sollte, so hätten sie doch wohl irgendwie das internationale Gemeinschaftsgefühl der europäischen Sozialisten wecken können. Nichts von alledem, denn die Leo Baum, Grumbach und Genossen feiern und unterstützen Herrlots Politik, die sich darauf beruht, daß die Franzosen und Belgier im Ruhrgebiet bleiben. Und das ist einwunder das wichtigste Ergebnis der Londoner Tagung. Es steht an Wirkung nicht hinter dem Rücktritt des Gutachtens in der Sonderausdrücken beschlossenen worden ist. Um es klar und deutlich heraus zu sagen: nichts hat sich verändert, im Gegenteil, der Dawes-Plan ist so umgebogen worden, daß er eine Verfestigung des Versailler Vertrages ist. Es ist eine Schicksalsfahrt für Deutschland, die Marx und Stresemann angeht haben. Gewiß, die Zaren in London haben offen. Es ist auch möglich, daß die Deutschen nicht so, wie in Versailles, zum Schluß bereitgestellt werden. Allein es wird ihnen gesagt werden, daß alle Formulare fertig sind und daß nur die deutsche Unterschrift noch fehlt.

„Da ich die „Deutsche Tageszeitung“ aus nichtigen Gründen gewechselt hat, eine presserechtliche Verhängung ihrer am wahren Bewusstsein und Verantwortungen in dem „höhere Pflichten“ überbrachten Auftrag ihrer Nr. 352 aufzunehmen, hat der Preussische Landwirtschaftsminister Dr. Wenzel nunmehr Strafantrag gegen diese Zeitung gestellt.“

Aus den befehligen Kabinetten.

Die französischen Besatzungsbehörden stellen die Besatzungslisten fertig. Das Besatzungsamt zu Landau stellt auf Verlangen der Franzosen

Sekte Depefchen

Der Präsident der Repko bei Macdonald.

Er somit Gelegenheit geboten, ohne schließliche Reisen in die Großstadt den Bedarf an Theateraufführungen am Orte zu decken. Die Möglichkeit nicht bloß zu erhalten durch bisherige Mittelbeschaffung, sondern zu führen und zu erweitern durch Aneinanderfügen, dürfte daher im eigenen Interesse der Eigentümer liegen.

Sobald man erfahren, ist das Städtebundtheater, die Depefchen, ein selbständiges Institut und der freien Volksbühne nicht angegliedert. Anders verhält es sich mit dem Städtebundtheater.

Mitteldeutschen Landesheater,
das seinen Betrieb auch im September aufzunehmen gedenkt. Als organisatorischer Leiter bestellte hier der Vorstand den früheren Rekonstruktionsleiter des sozialdemokratischen Halle'schen Volksbühnen, Hermann Lange. Als künstlerischer Leiter dieses Unternehmens wird der Regisseur Ernst W. Böhme am Werke sein. Beide Leiter haben gleiche Rechte. — Die Wochen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß das Städtebundtheater, die Depefchen, in keiner Beziehung zu dem Mitteldeutschen Landesheater steht, das erst von Herrn Lange gegründet wurde, als es im März 1907 war, das Städtebundtheater in die große Organisation der sozialistischen Volksbühnen zu ziehen.

Dom Wetter.

(Drahtlos Meldung.)

Wetteraussichten für das mittlere Norddeutschland: Meist klar, östlich im Süden bis leicht bewölkt. Regenfälle, sonst größtenteils trocken bei wenig veränderten Temperaturen. Wetteraussichten für ganz Deutschland: Im Küstengebiet wiederholt leichte Regenfälle, im Süden trocken, überall leicht bewölkt.

Tageskalender.

Mittwoch, den 6. August: Im „Kaffee“ großes Militärkonzert abends 8 Uhr, anschließend Tanzkonzert.

Rundfunkprogramm.

Welle 455 Meter.

Leipzig: Reich-Richter-Sender.

Mittwoch, den 6. August.

1 Uhr: Börsen- und Preisbericht.
4.30—6 Uhr: Konzert der Staatskapelle.
7.30—8 Uhr: Vortrag: Dr. Just Kautz: „Richard Wagner in der Revolutionszeit.“

Wochenüberblick.

Eugenie Wilms, Opernsängerin.
Die Rundfunkaufführung.
1. Butterfly: Eugenie Wilms.
2. Nostalgie: Eugenie Wilms.
3. Nostalgie: Eugenie Wilms.
4. Nostalgie: Eugenie Wilms.
5. Nostalgie: Eugenie Wilms.
6. Nostalgie: Eugenie Wilms.
7. Nostalgie: Eugenie Wilms.
8. Nostalgie: Eugenie Wilms.

Aus Kreis und Nachbarkreisen.

Aus dem Kreise. 5. Aug. (Von der Ernte.) Die Erntearbeiten sind trotz der Niederschläge, welche auch in vergangener Woche wieder eintrifft, rüstig vorwärts geschritten. Luft und Sonne wirken wieder trocken, jedoch ein großer Teil Regen und Gewitter geborgen oder in Diemen zusammengefahren werden konnte. Da auch die übrigen Getreidearten ungemein wohl reifen, ist großer Anteil bereits harter und vornehmlich gute Weizen von Weizen- und Weizenmehl gemischt, jedoch nimmere der Wind auch wieder über die Sauerstoffteil weht. Noch harter aber viel Arbeit, da der größte Teil des Erntegerätes erst noch geborgen werden muß, und der Himmel immer noch tief bewölkt. Gegenüber, welche, jedoch der Landwirt noch mit einer gewissen Sorge die Zukunft bis und jede sich bietende Gelegenheit benutzen muß, die Erntearbeiten zu fördern.

(a) Gröbers, 5. Aug. (Kottlauffische.) Jener gefährliche Wanderer, die Kottlauffische, hat wieder einmal in unserem Orte und in der Umgebung Eingang gefunden. In einem Briefchen dieser Gattung, der Verleiher ist umso heftiger, da diese schon während seiner Zeit von der Seite befallen werden. Die Anpmung gegen Kottlauff, welche im Frühjahr vielfach mit Erfolg angewandt wurde, sollte daher von Weisern von Vorkritikern nicht unberücksichtigt gelassen werden.

(a) Lothen, 5. Aug. (Zur Wasserlieferung.) Die für unsere Ort und in der Umgebung benötigte Wasserlieferung wird mit großer Schwierigkeit durch die Anpmung von der bergmännischen Unternehmungen in unserer Nähe verweigert an der über die denkbar günstigsten Wasserhältnisse sowohl in den Einzelbetrieben als auch in allen öffentlichen Brunnenanlagen. Durch den Verlust der Wasserleitungen im nördlichen und westlichen Ortsteile auf, jedoch die Wasserlieferung durch Zufuhr aus dem nördlichen Ortsteile. Dies geschieht durch Anlage eines Sammelbrunnens, von dem aus durch ein Rohrnetz und Wasserleitung sowohl Auslaufleitungen Wasser beschafft werden. Zwischen der Gemeinde und den Brauntönenwerken ist nun ein Vertrag zustande gekommen, welcher auch die bedeutende Genehmigung gefunden hat und die Wasserlieferung regelt. Gegenwärtig sind die Hausanschlüsse aller der Betriebe an das Rohrnetz fertig, welche früher ausreichend Wasser hatten und jetzt ohne Wasser sind, ebenfalls die Verlegung der Auslaufleitungen an die Stellen der feststehenden Gemeindebrunnen. Im südlichen Teile des Ortes nach der Höhe zu, wo sich ein Wasserrohr zeigt, haben die Brauntönenwerke die Wasserlieferung durch Zufuhr von Brunnen und Pumpenanlagen für Wasser gefordert. Die durch Fortschreiten des Bergbaues das Wasser hier noch vorhanden wird, bleibt abzuwarten. Eine Erweiterung des Rohrnetzes, sowie weitere Hausanschlüsse würden dann notwendig werden. Inwiefern der Bergbau durch Wasserleitung nicht nachteilig auf die Erträge in der Feldmark einwirkt, bleibt einer besonderen Beobachtung vorbehalten.

(a) Kalbe, 5. August. (Ein ausgedehntes Steintohlenfeld.) Hier ist man auf einem Schacht in Gabelsdorf bei Kronau auf ein ausgedehntes Steintohlenfeld.

Aus dem Reiche.

Werra, 5. August. (Erdlicher Unglücksfall.) Eine Witwe, Mutter dreier Kinder, wurde in einer tiefen Fährbahn während desfahrens von einer Transmission erstickt, gegen eine Bretterwand geschleudert und auf der Stelle getötet.

Winnberg, 4. August. (Ein Automobil in den Wald gefahren.) Wegen nachts fuhr das einem Gutsbesitzer aus Werra gehörende Automobil den verlängerten

Funkdienst der Lelunion.

Der nächste Verlauf der Londoner Konferenz.

London, 5. August. (Drahtlos.) Der Londoner Vertreter der „Matin“ sagte die für das Verfehen der Konferenz von dem Hauptdelegierten gefassten Beschlüsse wie folgt zusammen:
1. Es dürfte keine allgemeine Aussprache über die Lage in Deutschland und den Verlauf des Krieges stattfinden, da Herrick erklärt hat, daß er sich solchen Versuchen entgegenstellen würde.
2. Die Arbeiten der Kommission dürfen auf keinen Fall wieder aufgenommen werden, d. h. die erzielten Resultate stehen als solche fest.
3. Die Deutschen würden mit dem Hauptdelegierten unter Hinzuziehung des Ministers und der Sachverständigen arbeiten, dessen Annahme der Verlauf der Verhandlung als notwendig hernahe. Gleichzeitig wird einer der deutschen Bevollmächtigten, z. B. der Finanzminister, mit dem Hauptdelegierten über die Sachverständigenberichte verhandeln.

Morgans Absichten in London.

Paris, 5. August. (Drahtlos.) Hierport Morgan hätte sich jetzt in London auf. Sofort nach seiner Ankunft setzte er sich mit seinem Leibhaber und den amerikanischen Sachverständigen in Verbindung. Er hatte auch Zusammenkünfte mit den verbandenen Delegierten. Der Londoner Vertreter des „Zeit“ Parisien glaubt zu wissen, wenn die Bankiers der City sich mit den von der Konferenz für die Darlehensgeber vorzulegenden Garantien nicht zufrieden erklären, Morgan diese Garantien für ausreichend beurteilen und zusammen mit anderen transatlantischen Sachverständigen einen Teil der 800 Millionen-Anleihe bis zu 60 Prozent betreiben werde.

Um die Rufnummer.

London, 5. August. (Drahtlos.) Dem Londoner Vertreter der „Matin“ zufolge wird man es den Deutschen überlassen, sich in der Frage des Rufgebietes mit Herrick über Ergebnis direkt ins Benehmen zu setzen.

Macdonalds geheime Erklärungen im Unterhaus.

London, 5. August. (Drahtlos.) „Daily Telegraph“ schreibt zu der getrigenen Erklärung Macdonalds im Unterhaus, daß der Premierminister offenbar über das Ergebnis der Konferenz der Alliierten sehr erfreut gewesen sei. Er hatte an und für sich nicht viel zu den schon in den Händen der Mitglieder befindlichen Informationen hinzuzufügen. Seine werde die Erklärung noch etwas gründlicher analysiert werden, als es gestern bei der kurzen zur Verfügung stehenden Zeit möglich war.

Um den Paragraphen 18 des Versailler Vertrages.

Paris, 5. August. (Drahtlos.) Der getrigene Tag der Londoner Konferenz war durch eine rege Tätigkeit der juristischen Sachverständigen gekennzeichnet. Es wurden im Laufe des Tages drei Sitzungen abgehalten. Die juristischen Sachverständigen sind zu dem Schluß gekommen, daß der § 18 des Versailler Vertrages, auf Grund dessen Frankreich zu Sonderaktionen im Nachgebiet gezwungen ist, durch den Sachverständigenbericht nicht berührt und daher auch nicht abgeändert werde. Der „Matin“ stellt fest, daß im Großen und Ganzen Frankreich und England auf dem bisherigen Standpunkt verharrten und die Entscheidung über den Paragraphen 18 lediglich einen Aufschub erfahren haben.

Über den englisch-russischen Konferenz.

Berlin, 5. August. (Drahtlos.) Die „Z.“ meldet aus London: Eine amtliche Mitteilung des Auswärtigen Amtes über die russisch-englische Konferenz belagt: Nachdem die Ausschüsse der englisch-russischen Konferenz den ganzen Vormittag und Sonntag gefassten hatten, erfolgte am Montag nachmittags eine Volltagung, die bis 4 1/2 Uhr heute früh andauerte. Da die russische Verhandlung außer Stande war, die Änderungsanträge und Bedingungen hinsichtlich des Artikels 14 des Vertragsentwurfs anzunehmen, kam keine Einigung zustande und die Verhandlungen wurden abgebrochen. Abgend ein Abkommen wird nicht unterzeichnet werden.

Kein Beginn der Kontrolle.

Berlin, 5. August. (Drahtlos.) Verschiedene Morgenblätter lassen sich aus Dresden melden, daß dort eine Kommission eingetroffen ist, die aus englischen und französischen Offizieren besteht. Diese Meldung ist unzureichend. Die Besprechungen über die Modalitäten, unter denen die abschließende Generalinspektion vorgenommen werden soll, sind zur Zeit in Berlin noch im Gange und die Militärkontrollkommission wird nichts aufgenommen worden. Die unrichtige Meldung ist wahrscheinlich darauf zurückzuführen, daß bei der Dresdener Bezirkskommission der Militärkontrollkommission plötzlich ein Personalwechsel stattgefunden hat.

Der türkische Gesandte in Berlin.

Paris, 5. August. (Drahtlos.) „Sapas“ meldet: Kemal Edin Canik Balıka ist zum bevollmächtigten Türkei in Berlin ernannt worden.

Deutsche Abgeordnete in London.

London, 5. August. (Drahtlos.) Der Reichstagsabgeordnete Breitheld (Soz.) weilt in London und hat eine getrigene Derzeit einen Besuch ab: auch der Abgeordnete von Rheinbögen (D. V. P.) ist in London eingetroffen.

Ein Hotel abgebrannt.

Werra, 4. August. In der Sommerkation St. Valentin a. Heide ist das Hotel „Zur Volk“, wo auch das Post- und Telegraphenamt untergebracht war, niedergebrannt. Außerdem fielen dem Feuer zwei Häuser und drei Wirtschaftsgelände zum Opfer. Die Gäste konnten sich rechtzeitig retten. Das Gastsau ist vor 300 Jahren als Hofpils gegründet worden.

London, 4. August. (Ein Unfall Mac Arens.) Der englische Reichstagsabgeordnete Mac Arens hat erneut einen Unfall erlitten, der ihn an der Fortsetzung des Jahres hindert.

Verantwortliche Schriftleitung: Rüdiger, Rumpf und Hagen. Dr. G. Hagemeyer. Lokales und Provinzialverwaltung. Ludwig Andrich. Sport: C. Hildebrand. Chronik: Helmut Hildebrand. Druck und Verlag: Hildebrand und Weg. Verlagsgesellschaft V. Baitz, sämtlich in

Die heutige Nummer

Am Ringelstein.

Eine Bauerngeschichte aus dem Taunus von R. Higel.

2] **Rachdruck verboten.**
 Red doch kaa Zeig doer, was kaa Händ und ka Häh hot, Philipp. Du bist zweiundzwanzig Jahr alt, Himmst erst jetzt zu de Soldate, weil du zwaa Mol zurückgestellt bist wor'n, und willst mit dem Vater schon Gramhof (Gretel) anfangen, wege was, was in vier oder fünf Jahr sei könnt. Wannst du aach vielleicht, ich hätt mir's noch sage koste, ich hätt's mit dir. Dein Vater guat uns sonste woer die Hähel an, weil mer geze dich eue geringe Zeit sinn, so soll ich mich aach wenn ich drum angude losse, daß ich Gehängel (Hühlsch) mit dir anfangen, woraus nie was Gutes wer'n kann? Schlag dir des aus em Sinn. Wann du die drei Jahr in Weez beim Kommiss abgekloppt host, dann host du ganz annerer Gedanke, als wie uns Fürze Resche anzuhäbe.

Möschgen und Philipp waren am Eingang des Dorfes angekommen und hatten den schmalen Fußpfad, der sich rechts um die hinter den Häusern liegenden Obstgärten hin zog, eingeschlagen. An der Gittertür eines großen Gartens blieb der junge Mann stehen und begann nachmal: „Resche, du werst's dirb inweilge; wenn ich dir sag, daß ich sterblich in Ernst redd', dann host du mirs glauwe! Ich wer'helt Wendel e bische an eier Dor, dann will ich dir's ganz genau erzählere, wie mer's mache!“
 „Na, Philipp, was ich gefagt hab', is gefagt! Wdhese, ich muß dann die Mannsleit warde uff ihr Esse!“ Damit elte sie lächlichen Fußes weiter.

„No, host du bad genub gebabbelt?“ rief da plötzlich eine rauhe Stimme über den Baum, und ein hochgewachsener Alter näherte sich auf dem von Beulchen und Resche eingeschlagenen Pfad der Gittertür. „Mach unn hann de Grauschimmel ein, daß de frucht ereinimm! der Peter muß noch 3dfein in die Apothek, die Mutter hrt's wieder emol mit them Häh zu tun!“

Vergänglich durchschritt Philipp die Scheune und gelangte in den weiten gepflasterten Hof des Bauerngutes, wo zwei Knechte beschäftigt waren, die Pferde vor zwei Leiterwagen zu spannen. Philipp ging in den Stall, holte die

stättlichen Grauschimmel und führte sie vor die Detfel des dritten Wagens. Sein Vater wartete, bis die beiden Knechte sich auf ihre Wagen gestellt, die Zügel ergriffen hatten und mit lautem „Häh“ zum Tor hinausgefahren waren, dann half er die Kammere auflegen, das Zeissel ordnen, immer vor sich hindrummend, wie es seine Art war, wenn eine hübe Sanne bei ihm vorherstie. Endlich fuhr er den Sohn an: „Du werst mer doch des Fürze Resche kaa Hähelne in de Kopp seze?“
 „Ich“ fragte Philipp wie verwundert.

„Ja du, stell dich nor net so, als wenn du kaa drei zehle kennst! Wannst du ich hätt nit gefese, wie du uff dem ganze Weg bum Hähel her in sie eingekoch host? Was host du dann so Wichtiges mit dem Mädche zu verhandeln?“

Sie hot mir gehoffe drauff beim Winne (Winden), do mußst ich ihr doch „danke schön“ sage,“ erklärte Philipp.
 „Das war mir ander e lang danke schön! Reddest mir dem Mädche mit de Kopp, ich hätt nit gefese, wie du mit mir zu tun! De Handphilipp is e braver Mann, do leid ich nit, daß sein Mädche mit mein Bub in e schlecht Sereck kimmt.“

Damit wandte er sich nach dem Hause und rief noch im Fortgehen zurück: „Der Hähel soll mir uff die junge Gall Dhadst geve, daß nit passiert.“

Philipp erwachte nichts. Die Nacht der Gewohnheit, rüchhaltig die Autorität seines lebenserfahrenen Vaters anzuerkennen, machte sich bei ihm geltend, daß er nicht wagte, ein Wort von seiner Beizung für das schöne Mädchen verlauten zu lassen. Verdrücklich schwang er sich auf den Wagen, ergriff die Zügel, und breitbeinig im Borderteil des Wagens sitzend, gebrauchte er die Peitsche, daß die Grauschimmel in raschen Trab verfielen und der Wagen raselnd die Dorfstraße hinabflog.

Der alte Hanphilipp und der junge Philipp hatten recht behalten. Ueber Nacht war ein schweres Gewitter über die Taunusberge gezogen und hatte die seit Wochen schon herrschende drückende Hitze gemindert.

Früher hoben sich die hühnbeiwadeten Höhen im Glanze der Morgensonne vom dem blauen Himmel ab, und frühlich leuchteten die Augen der Menschen, denn das Wetter hatte nur reichliche Regenfälle gebracht und keinen Hagel,

so daß keinerlei Schaden an den Fluren oder an dem noch dasteilst liegenden Betriebe entstanden war.

Glück besonders lüftig gebährte sich der jugendliche Teil der Bauernherberghaus, hatte er doch auch alle Kräfte dazu, denn heute war ja der so lang ersehnte Tag der Kirchweih gekommen.

Auf dem Platz vor dem Wirtshaus „Zur Stadt Wiesbaden“ war der Kierweibaum aufgerichtet; ein Karussell und einige Buden standen ringsum, jetzt noch, solange der Gottesdienst dauerte, mit Zeltleinwand umgogen, während in dem Wirtshause selbst in und dessen Hofe ein reges Leben herrschte. Galt es doch, sich für den zahlreichen Besuch aus der ganzen Umgegend zu rüsten, denn die Weizhahner Kerb war eine der beliebtesten im ganzen Umkreis und wurde besonders von den Städtern mit Vorliebe besucht, hauptsächlich wohl aus dem Grunde, weil das Wirtshaus „Zur Stadt Wiesbaden“ sich einer ausgezeichneten Küche rühmen durfte, wie man sie sonst auf den Dörfern nirgend mehr antraf.

War doch die Wirtin, die diese Frau Benziger, schön in einem der ersten Hotels der Volkshäuser gewesen und verstand es vortrefflich, die verwöhntesten Gaumen der Städter zu befriedigen, wie auch der Wirt, der aus der Gegend von Oppenheim in Rheinheffen stammte und dort noch Weinberge besaß, es sich zur Ehre rechnete, stets einen guten Schoppen Wein zu möglichem Preise zu führen.

Vor einigen Jahren war ein geräumiger Saal an das Haus angebaht worden, in dem sich famos das Tanzbein schwingen ließ, Grund genug, um auch die tanzlustige Jugend aus den Raubhöfchen nach Weizhahn zu ziehen.

Es läutete das Vaterunserglockchen vom Kirchturm, ein Zeichen, daß der Gottesdienst seinen Ende nahe. Die Wirtstochter und drei für die Festtage noch angeworbene Anfuortendchen fanden der Gäfte garrnd um den Zentisch herum, während der Wirt mit einem Knecht ein Bier zug herbeiralle. Mit einem „Hopla“ hoben die beiden Männer das Faß empor und stellten eine Reihe hoher, glänzend geformter Gläser herum.

Schon wichen die Mädchen vor den ungeschlachten Bewegungen der beiden zurück, was den Alten zu der in laudendem Ton gegebenen Bemerkung veranlaßte: „No, mit verbedre ich nit!“

Fortsetzung folgt.

Privileg. Bürger-Schützen-Gilde Merseburg.
 Heute Diensta. abds. 8 Uhr im „Neuen Schützenhaus“
Großes Konzert und Feuerwerk
 u. a. Schützenmusik gr. milit. Potpourri von G. Caro.

Mittwoch, den 6. August 1924 abends 8.30 Uhr:
Monats-Versammlung in Beth's Geschäftsbaus

Geschäftsprinzip: Preiswert und gut.
Mädchen-Schul-Schürzen (sch. u. weiß, reicher Auswahl, in allen Größen und Stoffarten 95 Bg., 2.95, 3.60, 4.95 und höher.
Knaben-Schürzen 1.50 1.95 und höher.
Schürzen aller Art für Damen
 Beachten Sie bitte stets meine Schaufenster
H. Henkel, -- Fernsprecher 615 --
 Spezialgeschäft für Wirt- u. Wollwaren

Bayerische Ochsen, Kälber, Schweine und Pferde eingetroffen.
 Hauptgenossenschaft f. Biehverwertung e. G. m. b. H.
 Landwirtschaftlicher Organisation, Halle a. S., Delfischer Straße 8, Fernruf 6385.
WANZEN vernichtet radikal
Schwaben, Mäuse usw. die
 igen Nicoparate.
 R. Kupper, Markt 17.

Im Verlag des „Merseburger Tageblatt“ ist soeben erschienen:
Des Geigenherzogs Prediger
 Deutsches Spiel in vier Akten von **Margarete Wedding.**
 Die Prosdüre ist 38 Seiten stark, mit Widmung an die Deutschen im Ausland versehen, dauerhaft brochiert in farbigem Umschlag. Die äußerst künstlerische Zeichnung des Titelbildes wurde von unserem bekannten Heimatmaler Alfred Wegner-Gollenbey ausgeführt und wirkt sehr ansprechend.
 Preis 1,50 Mark.
 Zu beziehen von unseren Geschäftsstellen Daltersstraße 4 und Gotthardstraße 38.

Gewerkschaft des Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Vereins
Ziegelei Bruckdorf bei Halle a. S.
 -- Grösstes Ziegelwerk des Festlandes. --
 Jahresproduktion: 40 Millionen Steine.
 Modernster Sommer- und Winter-Betrieb.
 Schnellste Belieferung. -- Billige Preise.
 Hauptverwaltung Halle a. S., Königsr. 93.
 -- Fernruf 7066, 1348, 1349 und 1080. --

Der **Merseburger Kreiskalender**
 für 1925 wird wieder in seiner früheren gediegenen Aufmachung in unserem Verlage erscheinen. Der künstlerische Wert der Kreiskalender ist allgemein bekannt und hat seine tatsächliche Mitwirkung zugeführt. Alle Freunde unseres vorbildlichen Kreiskalenders werden auf seine Wiedererscheinung aufmerksam gemacht und um freundwillige Förderung gebeten.
Verlag des Merseburger Tageblatt (Kreisblatt).
Merseburger Druck- u. Verlagsanstalt
 2. Bldg.

SIL
 Das prachtvollste Schneeweiß
 zeigt jede Wäsche, die mit SIL behandelt ist.
SIL Henkel's beliebtes Bleich- und Waschmittel
 als Zusatz zur Seifenlauge gebraucht, ersetzt die umständliche Rasenbleiche.
 OHNE CHLOR

Zum Vertrieb eines erstl. Bayer. Milch-Einheits-Konsums wird für den Kreis Merseburg ein bei der maßgebenden Kundenschaft bestens eingeführter
Vertreter
 sofort gesucht.
 Gest. Angebote mit Referenz, unter 269/24 an die Exped. d. Blattes.

Wau und Düngehals - Großhandlung sucht
tüchtige Vertreter
 die nachw. beliens bei d. Landkundschaft eingeführt sind u. diese regelm. pers. besuchen, geg. hohe Provision. Ausf. Ang. mit Referenzen unter L. L. 7053 befr. Rudolf Mosse, Leipzig.

Zentrifugen, Butterfässer
 für Hand- und Kraftbetrieb in grosser Auswahl **sofort** ab meinem Lager lieferbar zu den niedrigsten Tagespreisen bei günstigen Zahlungsbedingungen.
A. Knauer
 Dürrenberg
 Telefon Nr. 48.

Sommersprossen - weg!
 Selbstgeschürzten teils anentgeltlich mit, auch einzelne Wäsche ich meine Sommerprossen gänzlich beseitigt. Frau Elisabeth Enrich Frankfurt a. M. 452, Schleichbad 47.

Durchschlag-Blätter
 für die Schreibmaschine jedes Quantum preiswert zu haben im **Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)**!
 Junge: Mann wünscht die Bekanntschaft einer jungen, chrstl. get. Dame im Alter von 18-22 Jahren liebsten vom Lande. Spät. Ver. nicht ausgeschlossen. Verschwiegenheit (Ehrenache!) Angeb. unt. 270/24 an die Expedition dieses Blattes.

Synotheken gesucht.
 Landwirtsch. bei Groß-Grändorf, bei Merseburg, Wert 600.000 Goldmark sucht 1. Synothek von 50.000 Goldmark. Wagner & Neumann, Berlin S. 2., Schmidtstr. 13.

Wohnungstausch
 Tausche große 4 Zimmerwohnung mit viele, Bad und allem Zubehör in Merseburg gegen gleiche oder größer in anderem Ort. Anfragen erbeten unter 268/24 an die Exped. dieses Blattes.

Haus
 zu kaufen gesucht, mögl. mit Garten und bis 8 Himm. Anzahl. 25% des Brandflächenwertes. Monatliche Abzahlung d. Restsumme. Ausführlich Angebote unter 539/2 an die Exped. d. Blatte

Am 16. August 1924
 Der Vorstand
 des Kreisvereins
 der Schützen
 in Merseburg
 ...
 Die ...
 bei uns
 nehmigen
 fabrikt
 gefärbt,
 2. Das
 bereits
 Ansmake
 chm. W
 aus Br
 entnehm
 befordere
 benzen
 40 cm.
 wieder
 rungsam
 vom 1.
 fege
 macht, d
 Landrats
 bei dem
 können.
 nehmig
 dieser
 zum 6.
 in 2 S
 Antrag
 frische
 vormit
 30. We
 vor dem
 raumt.
 der Ein
 der ange
 hochgef
 nachgef
 erbet,
 zeitliche
 hung hab
 der Aus
 gefärbt
 der Aus
 schen Ein
 löstehen,
 halb der
 leigung d
 gefärbt
 heliert.
 werden u
 diesem
 le in 3
 1924.
 Bedöffn



Amthliche Bekanntmachungen des Landratsamtes.

Betrifft: Veränderungen an Denkmälern, Grabsteuern usw. von historischer Wert.

Aus Anlaß eines Einzelfalls bringe ich den Gemeindeführern, die in Nr. 69 des Kreisblattes vom 28. 7. 1924 ...

Schönheit.

Der Bezirksausschuß zu Merseburg hat in seiner Sitzung am 16. Juli 1924 ...

Der Bezirksausschuß zu Merseburg hat in seiner Sitzung am 16. Juli 1924 ...

Der Bezirksausschuß zu Merseburg hat in seiner Sitzung am 16. Juli 1924 ...

Wiesenschonungsanordnung.

Zum Schutze gegen die Maut- und Klausensuche wird auf Grund der §§ 18 ff. des Wiesengesetzes vom 26. Juni 1909 ...

Die Maut- und Klausensuche wird auf Grund der §§ 18 ff. des Wiesengesetzes vom 26. Juni 1909 ...

Die Maut- und Klausensuche wird auf Grund der §§ 18 ff. des Wiesengesetzes vom 26. Juni 1909 ...

Die Maut- und Klausensuche wird auf Grund der §§ 18 ff. des Wiesengesetzes vom 26. Juni 1909 ...

Die Maut- und Klausensuche wird auf Grund der §§ 18 ff. des Wiesengesetzes vom 26. Juni 1909 ...

Die Maut- und Klausensuche wird auf Grund der §§ 18 ff. des Wiesengesetzes vom 26. Juni 1909 ...

Die Maut- und Klausensuche wird auf Grund der §§ 18 ff. des Wiesengesetzes vom 26. Juni 1909 ...

Die Maut- und Klausensuche wird auf Grund der §§ 18 ff. des Wiesengesetzes vom 26. Juni 1909 ...

Die Maut- und Klausensuche wird auf Grund der §§ 18 ff. des Wiesengesetzes vom 26. Juni 1909 ...

Die Maut- und Klausensuche wird auf Grund der §§ 18 ff. des Wiesengesetzes vom 26. Juni 1909 ...

Die Maut- und Klausensuche wird auf Grund der §§ 18 ff. des Wiesengesetzes vom 26. Juni 1909 ...

Die Maut- und Klausensuche wird auf Grund der §§ 18 ff. des Wiesengesetzes vom 26. Juni 1909 ...

Die Maut- und Klausensuche wird auf Grund der §§ 18 ff. des Wiesengesetzes vom 26. Juni 1909 ...

Die Maut- und Klausensuche wird auf Grund der §§ 18 ff. des Wiesengesetzes vom 26. Juni 1909 ...

Die Maut- und Klausensuche wird auf Grund der §§ 18 ff. des Wiesengesetzes vom 26. Juni 1909 ...

Die Maut- und Klausensuche wird auf Grund der §§ 18 ff. des Wiesengesetzes vom 26. Juni 1909 ...

Die Maut- und Klausensuche wird auf Grund der §§ 18 ff. des Wiesengesetzes vom 26. Juni 1909 ...

Die Maut- und Klausensuche wird auf Grund der §§ 18 ff. des Wiesengesetzes vom 26. Juni 1909 ...

Die Maut- und Klausensuche wird auf Grund der §§ 18 ff. des Wiesengesetzes vom 26. Juni 1909 ...

Die Maut- und Klausensuche wird auf Grund der §§ 18 ff. des Wiesengesetzes vom 26. Juni 1909 ...

Die Maut- und Klausensuche wird auf Grund der §§ 18 ff. des Wiesengesetzes vom 26. Juni 1909 ...

Die Maut- und Klausensuche wird auf Grund der §§ 18 ff. des Wiesengesetzes vom 26. Juni 1909 ...

Die Maut- und Klausensuche wird auf Grund der §§ 18 ff. des Wiesengesetzes vom 26. Juni 1909 ...

Die Maut- und Klausensuche wird auf Grund der §§ 18 ff. des Wiesengesetzes vom 26. Juni 1909 ...

Die Maut- und Klausensuche wird auf Grund der §§ 18 ff. des Wiesengesetzes vom 26. Juni 1909 ...

Die Maut- und Klausensuche wird auf Grund der §§ 18 ff. des Wiesengesetzes vom 26. Juni 1909 ...

Die Maut- und Klausensuche wird auf Grund der §§ 18 ff. des Wiesengesetzes vom 26. Juni 1909 ...

Die Maut- und Klausensuche wird auf Grund der §§ 18 ff. des Wiesengesetzes vom 26. Juni 1909 ...

Die Maut- und Klausensuche wird auf Grund der §§ 18 ff. des Wiesengesetzes vom 26. Juni 1909 ...

Die Maut- und Klausensuche wird auf Grund der §§ 18 ff. des Wiesengesetzes vom 26. Juni 1909 ...

Die Maut- und Klausensuche wird auf Grund der §§ 18 ff. des Wiesengesetzes vom 26. Juni 1909 ...

Die Maut- und Klausensuche wird auf Grund der §§ 18 ff. des Wiesengesetzes vom 26. Juni 1909 ...

Die Maut- und Klausensuche wird auf Grund der §§ 18 ff. des Wiesengesetzes vom 26. Juni 1909 ...

Die Maut- und Klausensuche wird auf Grund der §§ 18 ff. des Wiesengesetzes vom 26. Juni 1909 ...

1. für die allgemeine Reichsverwaltung im ordentlichen Haushalt mit 530,8 Millionen Goldmark Einnahmen und Ausgaben,

b) im außerordentlichen Haushalt mit 733 Millionen Goldmark.

2. für die Ausführungen des Friedensvertrages a) im ordentlichen Haushalt mit 461,6 Millionen Goldmark,

b) im außerordentlichen Haushalt mit 179,9 Millionen Goldmark.

Der Reichsminister der Finanzen wird ermächtigt, zur Verrichtung einmöglicher außerordentlicher Ausgaben 169,7 Millionen Goldmark durch Anleihen zu beauftragen.

Zur Zahlung von Entschädigungen auf Grund der Gesamtschadensersatzung und des Reparationsgesetzes sowie zur Finanzierung von Reparationsleistungen Schuldbestreibungen bis zu 180 Millionen Goldmark zu beauftragen.

Zur Verrichtung unabwiesbarer durch die Nachwirkungen des Krieges hervorgerufener Bedürfnisse möglichenfalls die Garantie zu übernehmen, sofern dadurch eine Ausgabe vermieden wird, der sich das Reich sonst nicht hätte entziehen können.

Zur Zahlung für das Reich, die vor der Fälligkeit erfolgen, einen angemessenen Abzug zu gewähren.

Sonder- und Reserve. Im Reichsanzeiger vom 28. Juli 24 wird eine Ufite von Versicherungsunternehmern veröffentlicht, denen unter Anerkennung als kleinere Vereine vom Reichsaufsichtsrat für Privatversicherungen die Erlaubnis zum Geschäftsbetrieb erteilt worden ist.

Der am 27. Juni 23 unterzeichnete Vertrag zwischen Deutschland und England über die Regelung der mit dem Ereignisse des Weltkrieges zusammenhängenden Fragen wird im Reichsgesetzblatt Teil 2 Seite 159 durch Gesetz vom 12. Juli 24 publiziert.

Nach ihm werden die beiden Länder in ihren wechselseitigen Handelsbeziehungen den Grundsatz der Meistbegünstigung genehmigt worden sein.

1. die Ausfuhr, die Wiedereinfuhr und das Recht der Zollformalitäten,

2. die Zollformalitäten, 3. Erwerb und Besitz von wirtl. Verfügung über bewegliche und unbewegliche Vermögen,

4. die Befreiung von Handelszöllen, Industrie und Landwirtschaft,

5. den Schutz des gewerblichen Eigentums.

Die Meistbegünstigung findet auch Anwendung auf die Behandlung von Kaufleuten und anderen Gewerbetreibenden, die im Innere ihres Wohnortes die gewerbliche Steuer für ihr Geschäft entrichten haben, wenn sie verständig über den Handel im Gebiete des anderen Landes baren Umsatz machen oder Bestellungen oder Mithilfe von Umsatz suchen.

Sie sollen hinsichtlich der Abgaben wie Staatsangehörige des eigenen Landes, auf keinen Fall aber schlechter als Angehörige eines dritten Landes behandelt werden.

Die Angehörigen der beiden Länder haben im Gebiete des anderen Landes freien Zutritt zu den Gerichten und den diesen gleichgestellten Behörden.

Dies gilt jedoch nicht für die Gewährung des Armenrechts und die Befreiung von Sicherheitsleistungen für die Prozesse.

Beide Länder gestatten einander die freie Durchfuhr für die Befreiung von Zöllen und Gütern in jeder Verkehrsrichtung und auf jedem Verkehrswege, einzeln, ab die Durchfuhr unmittelbar oder über ein drittes Land erfolgt.

Die Durchfuhr soll durch keinerlei Durchfuhrverbote behindert werden. Ausnahmen sind gestattet, wenn sie für alle Länder gelten.

1. in Bezug auf Kriegsgüter, 2. aus Rücksicht auf die öffentliche Sicherheit,

3. aus Gründen der Gesundheit oder für die innere Politik,

4. in Fällen, in denen die Erzeugung, Betrieb oder Verbrauch von Waren im Inland Einschränkungen oder Verbote unterliegt.

Auf den Handelsverleumdungen zu Lande und zu Wasser sollen Güter des einen Teils hinsichtlich der Abfertigung, Beförderung und der Beförderungspreise nicht ungünstiger behandelt werden als gleichartige Güter des anderen Teiles auf den gleichen Strecken.

Die verträglich lebenden Teile werden Angehörige des anderen Teils sein, andere aber können direkten oder indirekten Abgaben, Steuern oder Gebühren unterworfen, als die eigenen Angehörigen oder die Angehörigen eines dritten Landes.

Vom Grundsatze der Meistbegünstigung ausgenommen sind 1. die einem dritten Staate im kleinen Grenzverkehre gewährten Begünstigungen,

2. die einem dritten Staate auf Grund einer Zollvereinbarung zugestandenen Begünstigungen,

3. die vom deutschen Reich auf Grund der den Weltkrieg beendenden Friedensverträge zugestandenen Begünstigungen,

4. die in Verträgen über den Ausschluß von Doppelbesteuerung oder über die Gewährung von Rechtschutz und Rechtshilfe in Steuerfragen zugestandenen Begünstigungen,

5. die von Estland an Finnland, Lettland, Litauen und Rußland oder von Deutschland an Oesterreich und Ungarn gewährten Begünstigungen.

Der Reichsminister der Finanzen wird ermächtigt, einen umfassenden Handelsvertrag abzuschließen und hinsichtlich der Verhandlungen, treten zwecks Abschluß des Abkommens über den Ausschluß der Doppelbesteuerung und die gegenseitige Rechtshilfe in Steuerfragen, den Rechtshilfe und die Rechtshilfe in bürgerlichen Rechtsangelegenheiten, einen Konventionsvertrag, die Behandlung der Kaufleute, des Luftverkehrs.

Einige Meinungsverschiedenheiten über die Anwendung und die Auslegung dieses Abkommens sollen von einem gemischten Schiedsgericht entschieden werden.

Durch Verordnung zur Änderung der Verordnung zum Schutze des Hundeverkehrs vom 24. Juli 24 (Reichsanzeiger vom 30. Juli 24) wird Art. 24 der Verordnung zum Schutze des Hundeverkehrs vom 8. März 24 aufgehoben.

Verfahren, des Kfz- und Beamtenbundes und der Drangriffung der Kriegsbefehlshaber verantwortet wurde.

Auf diese sprach neben dem französischen Botschaftsrat Professor Balmann der sozialistische Reichstagsabgeordnete ...

... ich sage nicht auf dem ...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

Gesetze der Vormoße.

Allgemeine Verwaltung: Die internationale Lebenserfassung zur Unterbindung des Frauen- und Kinderhandels vom 30. September 1921 ...

Die internationale Lebenserfassung zur Unterbindung des Frauen- und Kinderhandels vom 30. September 1921 ...

Die internationale Lebenserfassung zur Unterbindung des Frauen- und Kinderhandels vom 30. September 1921 ...

Die internationale Lebenserfassung zur Unterbindung des Frauen- und Kinderhandels vom 30. September 1921 ...

Die internationale Lebenserfassung zur Unterbindung des Frauen- und Kinderhandels vom 30. September 1921 ...

Die internationale Lebenserfassung zur Unterbindung des Frauen- und Kinderhandels vom 30. September 1921 ...

Die internationale Lebenserfassung zur Unterbindung des Frauen- und Kinderhandels vom 30. September 1921 ...

Friedenslaute!

Während die demokratischen Ministerpräsidenten von Frankreich und England ihrer Friedensliebe dadurch Ausdruck verleihen, daß sie sich nach den Anträgen der Londoner Konferenz durch die gewaltige Flottenmacht, die je die Welt gespalten ...

...

...

...

...

...

...

